

# Jahresbericht 1983 der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Autor(en): **Sutter, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **49 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860232>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Jahresbericht 1983 der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung**

Der Berichterstatter darf diesmal über ein erfreuliches Vereinsjahr Rechenschaft ablegen. Das vorgesehene Jahresprogramm konnte nicht bloss erfüllt, sondern sogar um eine zusätzliche Veranstaltung bereichert werden.

Die Jahresversammlung fand am 4. Februar 1983 im Ortsmuseum auf Feld in Reigoldswil statt. Nach der Erledigung der statutarischen Geschäfte stellte Dr. Peter Suter das für die Aufnahme der Ortssammlung bestimmte Haus auf Feld vor, das durch eine Schenkung Eigentum der Sekundarschule Reigoldswil geworden ist. Ein Rundgang durch die bereits eingerichteten Räume zeigte, dass hier sachkundig eine ansprechende Sammlung aufgebaut wird.

Da am ursprünglich vorgesehenen Termin in Oberwil ein Volksfest im Rahmen der Feiern zum 150jährigen Bestehen des Kantons durchgeführt wurde, musste die Tagung in Oberwil vom 28. Mai auf den 18. Juni verschoben werden. Nach der Begrüssung durch den Bürgergemeindepräsidenten, Peter Hügin, vermittelte Josef Baumann in seinem durch Dias ergänzten Vortrag «Von Grenzen und Grenzsteinen im Leimental» einen instruktiven Überblick über die Geschichte des Leimentals. Auf dem anschliessenden, nahezu zwei Stunden dauernden Umgang um die Grenzen von Oberwil hatten die Teilnehmer Gelegenheit, verschiedene der historisch wertvollen, mit Wappen verzierten Grenzsteine an Ort und Stelle zu bewundern.

Als weitere Veranstaltung war im Jahresprogramm ein Vortrag über die Geschichte des Schulwesens im jungen Kanton Basel-Landschaft eingeplant. Statt dessen benützte die Gesellschaft die Gelegenheit, die vor dem Abschluss stehenden Grabungen auf der Grottenburg Riedflue bei Eptingen zu besichtigen. Eine stattliche Zahl von Mitgliedern folgten der Einladung zu dieser auf den 5. November, einen sonnigen Herbsttag, angesetzten Exkursion. Architekt Peter Degen aus Diegten, der zusammen mit Lukas Högl die Grabungen unter der Aufsicht des Amtes für Museen und Archäologie leitete, verstand es, in seinen lebhaften Schilderungen trotz verschiedener noch offener Fragen ein anschauliches Bild dieser hiezulande einzigartigen Burganlage zu vermitteln.

Anlässlich eines Besuches in Pruntrut, bei dem er die Familienchronik der Eptinger zum Reproduzieren abholte, erkundigte sich Matthias Manz nach der Möglichkeit einer Führung im fürstbischöflichen Archiv. Der Vorstand zögerte nicht, von der zuvorkommend gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen und auf den 21. Januar a.c. zu einer Fahrt nach Pruntrut einzuladen. Eile tat not, weil der langjährige Archivar auf Ende dieses Monats altershalber in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Wie den beiden vorherigen Veranstaltungen war auch dieser Exkursion in jeder Hinsicht ein voller Erfolg beschieden. In seinen mit Humor gewürzten Ausführungen präsentierte Dr. Leo Neuhaus anhand von zwei ad hoc vorbereiteten Ausstellungen die Schätze seiner Archives. Diese und ein Rund-

gang durch die Magazinräume liessen erkennen, wieviel wertvolles, aber noch längst nicht erforschtes Material zur Geschichte der ehemaligen Herrschaften Birseck und Pfeffingen in den Regalen dieses Archives lagert.

Der Vorstand trat zu zwei Sitzungen zusammen. Am 18. August bemühte er sich, die Kommission für die Fortsetzung der Reihe der Heimatbücher zu ergänzen. Diese Kommission hat seither ihre Arbeit aufgenommen. Der Vorstand befasste sich auch mit einem Vorschlag von Josef Baumann, den Regierungsrat um die Unterschutzstellung der historisch wertvollen Grenzsteine anzugehen. Seit einiger Zeit ist nämlich ein wegen seines Wappens einzigartiger Stein spurlos verschwunden. Nachdem sowohl das Amt für Naturschutz und Denkmalpflege als auch das Vermessungsamt ihre Unterstützung zugesagt hatten, reichte der Vorstand beim Regierungsrat ein entsprechendes Gesuch ein. Die Baudirektion, in deren Zuständigkeitsbereich das Geschäft fällt, teilt die Auffassung, dass eine Unterschutzstellung unerlässlich sei. Sie hat zwar feststellen müssen, dass für die Aufnahme des erforderlichen Inventars gegenwärtig sowohl das Personal als auch die finanziellen Mittel fehlen, aber die Weiterverfolgung der Angelegenheit zugesichert. In der Zwischenzeit hat sich indessen eine Lösung abgezeichnet, indem Prof. Dr. Werner Gallusser, Vorsteher des Geographischen Instituts der Universität Basel, sich dieser Aufgabe annehmen wird.

Am 15. Dezember bereitete der Vorstand die Fahrt nach Pruntrut und die Jahresversammlung vor.

Werner Hug, Willy Keller und Christoph Oberer, Liestal, sowie Dr. Nitya Gopal Podder, Birsfelden, sind im Berichtsjahr der Gesellschaft beigetreten. Die Mitgliederzahl hat sich dadurch auf 64 erhöht.

### **Publikationen**

1. *Heimatblätter*: Einmal mehr darf der Berichterstatter den beiden Redaktoren, Dres. Paul und Peter Suter, für die ansprechende Gestaltung und das regelmässige Erscheinen der Zeitschrift ein Kränzchen winden. Die Zahl der Abonnenten ist auf über 900 angestiegen. Gegenwärtig läuft unter den an den Gymnasien und Progymnasien tätigen Geschichtslehrern eine Aktion zur Gewinnung neuer Mitglieder und Abonnenten.
2. *Baselbieter Heimatbuch*: Nachdem sie komplett bestellt war, hat die Kommission ihre Arbeit in Angriff genommen und bisher zwei Sitzungen abgehalten. Das neue Konzept wird demnächst bereinigt. Erwähnt werden soll einstweilen bloss, dass die Kommission beabsichtigt, alle zwei Jahre ein Heimatbuch herauszugeben.
3. *Quellen und Forschungen*: In dieser Reihe sind 1983 drei Bände publiziert worden: Fritz La Roche, Zur Geschichte von Bennwil (Bd. 19), Fritz Klaus, Basel-Landschaft in Dokumenten, 2. Teil (Bd. 20/II) und Kaspar Birkhäuser, Der Baselbieter Politiker Stephan Gutzwiller (Bd. 21). Diese Neuerscheinungen sind im Sommer im alten Zeughaus an einer Vernissage vorgestellt worden. Aller gesundheitlichen Widerwärtigkeiten zum Trotz hat Fritz Klaus die Vorbereitungen für den dritten Band der Dokumente so weit vorangetrieben, dass er das Manuskript noch in diesem Jahr wird abliefern können.

4. *Heimatkunden*: Als 18. Heimatkunde ist diejenige von Zeglingen erschienen. Die Arbeit wurde von Dr. Eduard Strübin betreut.

Am Schluss meines einstweilen letzten Jahresberichtes obliegt mir die angenehme Pflicht, erneut allen vor Jahresfrist namentlich genannten Adressaten für die ideelle, materielle und finanzielle Unterstützung meinen verbindlichen Dank abzustatten.

23. Februar 1984

Dr. Hans Sutter

### Heimatkundliche Literatur

*Fritz Klaus*, Basel-Landschaft in historischen Dokumenten. 2. Teil: Der grosse Umbruch 1849—1982. 383 Seiten, mit 86 Bildern. Liestal 1983. Preis Fr. 32.—

Dieser Dokumentenband ist Teil eines auf vier Bände berechneten Werks, das in der Reihe «Quellen und Forschungen» auf Veranlassung des Regierungsrates zur 150-Jahrfeier von Baselland erscheint. Hatte im ersten, 1982 erschienenen Teil mit der Darstellung der Trennungswirren und der Kantonsgründung die Politik vorgeherrscht, stellt nun Fritz Klaus unter Beizug der verschiedensten Quellen, vom Gesetzestext bis zur verborgensten Zeitungsnotiz, den sich fast überstürzenden wirtschaftlichen und sozialen Wandel dar (Stichworte: Eisenbahnbau, Industrialisierung, Krise in der Landwirtschaft, Auswanderung usw.). Nicht ausser acht gelassen wird darüber die parallel verlaufende politische Bewegung bis zur direkten Demokratie; der junge Kanton ist ja hier in der Schweiz bahnbrechend gewesen.

Einer der grossen Vorzüge der Arbeit des Historikers Klaus ist das energische Herausstellen der Einwirkung dieser Vorgänge auf die sogenannte Volkskultur. Volkskundlich so reichhaltige Kapitel wie «Vom Bauen und Wohnen», «Was unsere Vorfahren assen und tranken», aber z. B. auch «Gesunde und kranke Tage», «Soldatenspiel und Ernstfall», «Strafwesen» oder Abschnitte über die Presse, das aufblühende Vereinswesen, die erschütternde Armut, die Anfänge der Arbeiterbewegung, bieten eine Fülle wichtiger Informationen. Klaus kann sich neben sehr ergiebigem Zeitungsmaterial auch auf die seit 1863 von Lehrern verfassten Heimatkunden stützen, eine nach seinen Worten «einzigartige Dokumentation».

Als kenntnisreicher Kulturhistoriker begnügt sich Klaus nicht mit der Darbietung gutgewählter Dokumente, sondern er gewichtet sie durch verbindende Texte und hilfreiche Anmerkungen wie auch durch sprechende Abbildungen. Er verdoppelt damit den Wert dieser wissenschaftlichen Ansprüche gerecht werdenden Publikation, die zugleich ein Volksbuch im besten Sinne genannt werden darf.

Ed. Strübin im Schweiz. Archiv für Volkskunde

*Fritz Klaus*, Unser Kanton. 360 Seiten, mit 46 Farbtafeln und über 240 Photos und Figuren. Liestal 1982. Preis Fr. 16.50.

Ein «heimatkundliches Lese- und Arbeitsbuch für die 4., 5. und 6 Klässler des Kantons Basel-Landschaft» nennt der Verfasser den vorliegenden stattlichen Band. Seine Vorgänger waren die 1834 erschienene «Geschichte und Beschreibung des Kantons Basel» von Pfarrer Markus Lutz, dann eine «Beschreibung des Kantons» von Schulinspektor Johann Kettiger als Anhang des 1. Teils des Eberhard'schen Lesebuches für die Mittel- und Oberklassen schweizerischer Volksschulen (1862) und schliesslich die heimatkundlichen Beiträge von Walter Buser und Gustav Müller im 4. und 5. Lesebuch der Primarschulen des Kantons Basellandschaft.

Zum erstenmal wird nun den Schülern eine umfassende Heimatkunde des Kantons in die Hand gegeben, die auch weitgehend die Anschauungsmittel der modernen Graphik und Photographie verwendet. Es gelingt dem Verfasser Fritz Klaus ausgezeichnet, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Volkskunde und auch die technischen Einrichtungen der Gegenwart klar und leichtfasslich darzustellen. Er scheut sich auch nicht, heikle Probleme wie der Stassenbau der T 18 im Birseck oder die Laufentalfrage zu behandeln, wobei er in objektiver Weise die verschiedenen Auffassungen diskutiert.